Uli Jäger / Michael Schmid-Vöhringer

»Wir werden nicht Ruhe geben ...«

Die Friedensbewegung in der Bundesrepublik Deutschland
1945–1982
Geschichte, Dokumente, Perspektiven



Dokumentation 4

Verein für Friedenspädagogik
Tübingen

Vorwort

Im April dieses Jahres ermittelte das Infas-Institut in Bad Godesberg in einer Repräsentativ-Umfrage, daß 35% der Bundesbürger bereit seien, die Friedensbewegung zu unterstützen. Die „Neue Friedensbewegung" rückt zunehmend in das öffentliche Bewußtsein und ist auf dem Weg, eine nicht mehr übersehbare gesellschaftliche Kraft zu werden.

Die Geschichte dieser Friedensbewegung steht im Mittelpunkt des Heftes. Hauptgrund dafür ist vor allem die Erfahrung, daß selbst viele der Menschen, die sich heute engagieren, wenig über diese Entwicklung in den letzten 30 Jahren erfahren haben.

Die Schwerpunkte des Heftes sind die großen Bewegungen gegen die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik und gegen die atomare Ausrüstung der Bundeswehr sowie die Ostermärsche. An die Beschreibung dieser Bewegungen schließen sich Dokumententeile an.

Nach einer Skizzierung der Entwicklung der antimilitaristischen Opposition der siebziger Jahre folgt eine Strukturbeschreibung der heutigen Friedensbewegung. Auf Dokumente haben wir hier verzichtet, da diese vor allem in Bezug auf die heutige Bewegung in mehreren ausführlichen Publikationen auf dem Büchermarkt erhältlich sind.

In einem anschließenden Perspektiventeil versuchen wir, mögliche gehbare Wege und Aufgaben der Friedensbewegung aufzuzeigen. Literaturhinweise auf die wesentlichen Arbeiten zu den oben genannten drei Hauptbewegungen der Nachkriegszeit sollen eine Weiterorientierung ermöglichen.

Eine Schwierigkeit, die sich uns stellte, wollen wir nicht verbergen: der Mangel an Literatur zwang uns, auf wenige Standardwerke zurückzugreifen und uns auf die Originalquellen zu stützen. Da wir dies nur begrenzt tun konnten und am Thema weiterarbeiten wollen, sind wir an Kritik, Anregungen und Materialien sehr interessiert und würden uns darüber freuen.

Unser Wunsch ist es, mit diesem Heft zum Wachsen und Selbstverständnis der Bewegung einen kleinen Teil beitragen zu können. „Wer will, daß die Welt so bleibt wie sie ist, will nicht, daß sie bleibt", schreibt Erich Fried. Wer also will, daß unsere Welt als Lebensraum bestehen bleibt, kann die todbringenden Strukturen der Macht und Arroganz in West und Ost nicht mehr weiter hinnehmen. Wie und wohin wir uns „bewegen", wird entscheidend sein für unser Überleben. Die Friedensbewegung ist eine Lebensbewegung.

Nürtingen/Gammertingen, April 1982

Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . . .
1. Opposition gegen die Wiederbewaffnung . . . . . S. 1
2. Dokumente zur Opposition gegen die Wiederbewaffnung . . . . . S. 10
3. Die Kampagne „Kampf dem Atomtod" . . . . . S. 13
4. Dokumente zur Kampagne „Kampf dem Atomtod" . . . . . S. 18
5. Die Ostermarsch-Bewegung . . . . . S. 24
6. Dokumente zur Ostermarsch-Bewegung . . . . . S. 31
7. Interview mit H.K. Tempel . . . . . S. 37
8. Kleinarbeit und Aufbruch — die siebziger Jahre . . . . . S. 39
9. Friedensbewegung heute . . . . . S. 42
10. Perspektiven . . . . . S. 45
11. Anmerkungen
12. Literatur

Impressum

Uli Jäger, Michael Schmid-Vöhringer:
„Wir werden nicht Ruhe geben . . ."
Die Friedensbewegung in der Bundesrepublik Deutschland 1945 – 1982, Geschichte, Dokumente, Perspektiven.
Redaktion:
Günther Gugel, Uli Jäger, Michael Schmid-Vöhringer.
Herausgeber: Verein für Friedenspädadogik Tübingen e.V.
Seelhausgasse 3, 7400 Tübingen, Tel.: 0 70 71 / 44 01

© 1982 by Verein für Friedenspädadogik Tübingen e.V.

1. Auflage, Juni 1982, 3000
Satz: Anthofer's Satz + Druck Organisation, Tel. 089 / 22 45 96
Druck: Müller & Bass, Tübingen
ISBN 3-922833-20-9

»Das Gedächtnis der Menschheit für erduldete Leiden ist erstaunlich kurz. Ihre Vorstellungsgabe für kommende Leiden ist fast noch geringer. Die Beschreibungen, die der New Yorker von den Greueln der Atombombe erhielt, schrecken ihn anscheinend nur wenig. Der Hamburger ist noch umringt von Ruinen, und doch zögert er, die Hand gegen einen neuen Krieg zu erheben. Die weltweiten Schrecken der vierziger Jahre scheinen vergessen. Der Regen von gestern macht uns nicht naß, sagen viele.

Diese Abgestumpftheit ist es, die wir zu bekämpfen haben, ihr äußerster Grad ist der Tod. Allzu viele kommen uns schon heute vor wie Tote, wie Leute, die schon hinter sich haben, was sie vor sich haben, so wenig tun sie dagegen.

Und doch wird nichts mich davon überzeugen, daß es aussichtslos ist, der Vernunft gegen ihre Feinde beizustehen. Laßt uns das tausendmal Gesagte immer wieder sagen, damit es nicht einmal zu wenig gesagt wurde! Laßt uns die Warnungen erneuern, und wenn sie schon wie Asche in unserem Mund sind! Denn der Menschheit drohen Kriege, gegen welche die vergangenen wie armselige Versuche sind, und sie werden kommen ohne jeden Zweifel, wenn denen, die sie in aller Öffentlichkeit vorbereiten, nicht die Hände zerschlagen werden.«

BERTOLT BRECHT 1952

ISBN 3 - 922833 - 20 - 9